MÄRKTE&ANGEBOTE

AUSGABE NR. 39 / 2022 26. SEPTEMBER 2022

Ernte-Dank in Sachen Finanzen.
20 % Rabatt
auf den Ausgabeaufschlag*

Jetzt clever anlegen und Erträge in der Zukunft sichern.
Investieren Sie in ausgewählte Immobilienfonds.

*auf Einmal-Anlagen (keine Fondssparpläne) im Aktionszeitraum vom 19. September bis 14. Oktober 2022

Sparkasse Fürth

IN DIESER AUSGABE

SEITE 2

WOCHENAUSBLICK: KAMPF GEGEN INFLATION MIT RISIKEN UND NEBENWIRKUNGEN

SEITE 6

MARKTÜBERBLICK

SEITE 7

DIE INFLATION SCHLAGEN.

SEITE 11

NACHHALTIG GELD ANLEGEN.

SEITE 13

ANGEBOTE NACH ANLAGEKLASSEN

SEITE 17

IMPRESSUM UND HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Quelle: LBBW vom 23. September 2022

KAMPF GEGEN INFLATION MIT RISIKEN UND NEBENWIRKUNGEN

- Erzeugerpreise steigen so stark wie seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr
- Gewinnwarnungen von FedEx und Ford belasten auch den Gesamtmarkt
- Russland kündigt eine Teil-Mobilmachung an
- FOMC erhöht Leitzinsband um 75 Basispunkte und verschiebt die Projektionen deutlich nach oben
- Weiterhin defensive Sektorallokation
- Neuaufnahme von Banken und Nahrungsmittel in den Kreis der Sektorfavoriten
- Agenda: Italien-Wahl, ifo-Klima, US-Auftragseingänge, Inflation Deutschland und Euroland

Rückblick

Zu Wochenbeginn wirkten die schwachen Vorgaben von der Wall Street noch nach. Dort hatte eine Gewinnwarnung des Logistikers FedEx die Anleger aufgeschreckt. Die Aktie brach um über 20% ein. Am Dienstag folgte der Autobauer Ford, der von zusätzlichen Kosten für Zulieferteile in Höhe von einer Milliarde US-Dollar berichtete und deshalb seine Prognosen für das laufende Geschäftsquartal kappte. Die Ford-Aktie gab um 12,3 % nach. Hierzulande sorgte zudem die Veröffentlichung der Erzeugerpreise für Aufsehen. Eine Jahresrate von 45,8 % macht weitere Preissteigerungen auf Verbraucherpreisebene wohl unausweichlich. Am Mittwoch kündigte Russland eine Teil-Mobilmachung an, was auch den DAX am Vormittag unter Druck brachte. Die aus ökonomischer Sicht wichtigste Nachricht der Woche war die US-Notenbanksitzung am Mittwoch. Im Vorfeld war gar über eine Erhöhung des Leitzinsbandes von 100 Basispunkte spekuliert worden. Letztlich wurden es dann 75 Basispunkte, was die Aktienmärkte denn auch zunächst mit etwas Erleichterung zur Kenntnis nahmen. Diese währte jedoch nur kurz: Die Marktteilnehmer realisierten, dass bis zum Jahresende wohl noch weitere 125 Basispunkte nötig sein werden. Außerdem machte Fed-Chef Powell deutlich, einen Wachstumsrückgang im Kampf gegen die Inflation in Kauf zu nehmen. Der Kurs der hohen Zinsen bringe seiner Einschätzung nach eine Periode des verlangsamten Wachstums und wachsender Arbeitslosigkeit mit sich. Die schwachen Vorgaben aus den USA brachten dann auch die europäischen Leitindizes unter Druck.

US-Notenbanksitzung im Fokus

Neben dem tatsächlichen Zinsentscheid und der Kommentierung von Jerome Powell wurden vor allem die Leitzinsprojektionen mit Spannung erwartet, zumal die letztmalige Veröffentlichung der individuellen Einschätzungen der FOMC-Mitglieder schon drei Monate zurückliegt. Demnach ist der Leitzins-Gipfel im Median erst per Ende 2023 bei 4,6% zu erwarten. Weil die Einschätzungen nur per Jahresende abgegeben werden, ist implizit auch ein Leitzins- Peak im Jahresverlauf 2023 auf noch höherem Niveau möglich. Dies ist auch der derzeit aus

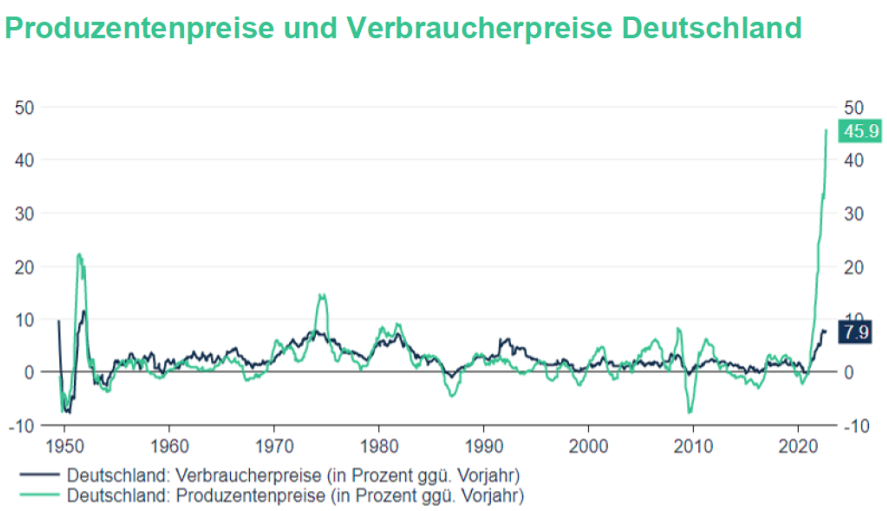
© 2021 SPARKASSE FÜRTH

Quelle: LBBW vom 23. September 2022

den Forwards abgeleitete Verlauf: Leitzins-Hoch zur Jahresmitte 2023 bei 4,6%, per Jahresende 2023 wieder niedriger. Damit hat „der Markt“ weiterhin einen leichten Zinssenkungs-Bias für das zweite Halbjahr 2023 und liegt damit leicht unter den Projektionen.

Erzeugerpreise schüren Inflationsängste

Am Dienstag wartete das Statistische Bundesamt mit einem unfassbaren Preishammer auf: Die Produzentenpreise erhöhten sich im August um durchschnittlich 45,8 Prozent. Der Hauptgrund für diesen exorbitanten Anstieg waren nicht nur die Öl- und Gaspreise, sondern auch die Strompreise. Dies bedeutete den höchsten Anstieg gegenüber Vorjahresmonat seit Beginn der Erhebung im Jahr 1949 und verheißt nichts Gutes für die Inflation. Zwar werden die Unternehmen nur einen Teil der Preisanstiege an ihre Kunden überwälzen können. Aber selbst dieser Rest wird die Inflation weiter befeuern.



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Sektorallokation: Neuaufnahme Banken und Nahrungsmittel

Die Gemengelage rund um die Energiekrise, den Ukraine-Krieg, die Inflation und restriktive Notenbanken bescherte mit Ausnahme des Öl & Gassektors allen Stoxx-Sektorindizes im bisherigen Jahresverlauf Verluste. Vorerst dürfte die Lage angespannt bleiben. Unsere defensive Grundausrichtung möchten wir daher in unserer Sektor-Allokation beibehalten, nicht ohne jedoch neue Akzente zu setzen.

Neben einem klassischen "Defensiv-Switch" – Nahrungsmittel für Telekom - haben wir in unserem Update vom Mittwoch zudem mit dem Bankensektor eine weitere Neuaufnahme in den Favoritenkreis vorgenommen. An der Übergewichtung der Sektoren Versicherer, Versorger, Energie, Automobil und Pharma halten wir weiterhin fest.

Unser Ansatz bei der Auswahl der favorisierten Sektoren ist ein Scoringmodell, welches zu je einem Drittel auf der Einschätzung von Strategen, Sektoranalysten sowie fundamentalen Einflussfaktoren basiert. Zu letzteren zählen neben Bewertungskriterien das erwartete Gewinnwachstum sowie die Revisionstätigkeit der Analysten. Hierzu verwenden wir einen Gewinnrevisionsindikator, der die jeweiligen Gewinnveränderungen der vergangenen drei Monate berücksichtigt. Der im Chart abgebildete Prozentsatz ergibt sich aus: (Anzahl der Aufwärtsrevisionen minus Anzahl der Abwärtsrevisionen) / Anzahl der Gewinnschätzungen. Nach diesem Kriterium wurden die Analysten in den Sektoren Energie, Nahrungsmittel und Banken in den vergangenen drei Monaten im Vergleich zu den übrigen Sektoren am meisten positiv überrascht und veränderten ihre EPS-Erwartungen für ihre gecoverten Unternehmen besonders häufig nach oben.

© 2021 Sparkasse Fürth

Quelle: LBBW vom 23. September 2022

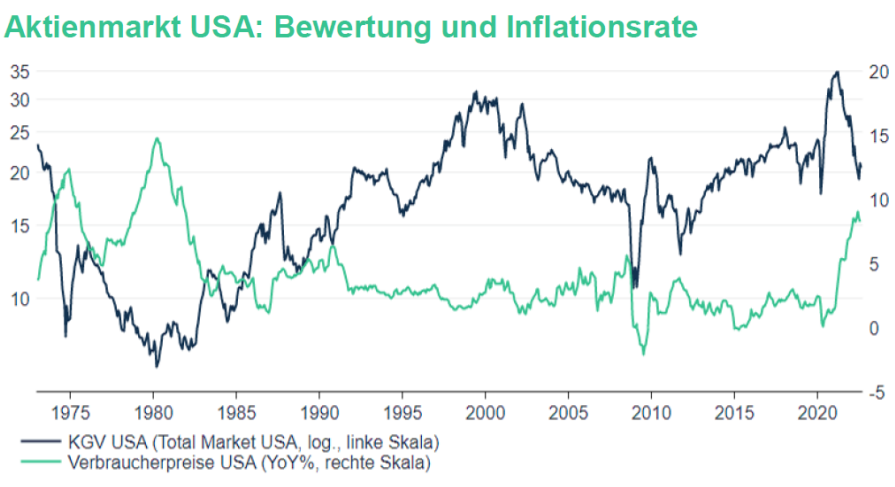
Beide Neuaufnahmen in den Favoritenkreis, Banken und Nahrungsmittel, weisen schon seit über einem Jahr (Nahrungsmittel) bzw. seit über zwei Jahren (Banken) relative Stärke gegenüber dem Gesamtmarkt auf Wir gehen davon aus, dass sich diese Trends fortsetzen.

Aus fundamentaler Sicht erscheint uns der Banksektor auf Basis historischer Multiples weiterhin günstig bewertet zu sein. Trotz aufziehender Rezessionssorgen und entsprechenden negativen Auswirkungen auf die aktuell sehr gute Assetqualität der Banken glauben wir, dass die Entwicklung von Bankaktien in den nächsten Monaten von der – aus Banksicht – positiven Zinsentwicklung Rückenwind erhalten dürfte. Die Einnahmenseite dürfte daher steigende Kosten überkompensieren können. Hinzu kommt die sehr gute Kapitalausstattung der Banken, die auch in einem sich stark eintrübenden Makroszenario Ausschüttungen und Aktienrückkäufe ermöglicht. Damit sollte auch die attraktive Dividendenrendite erhalten bleiben und Bankaktien in einem schwierigen Gesamtmarkt stützen.

Als vergleichsweise stabiler und robuster Sektor, insbesondere in Zeiten eines konjunkturellen Abschwungs, zählt die Nahrungsmittelbranche zum nicht-zyklischen Konsum und weist eine widerstandsfähige Kundennachfrage auf. Innovative Produkte und Expansionsmöglichkeiten in den Emerging Markets bieten zudem Wachstumsmöglichkeiten. Auch wenn derzeit harte Verhandlungen mit dem Lebensmitteleinzelhandel vollumfängliche Preiserhöhungen erschweren, sollte der Sektor in diesen unsicheren Zeiten weiterhin seine Defensivqualitäten ausspielen können. In den vergangenen drei Monaten überraschte die Branche bereits, wie zuvor skizziert, mit besser als erwarteten Gewinnen. Die Bewertungsrelationen sind zwar nicht besonders günstig. Die Chancen dürften die Risiken u.E. dennoch überwiegen, vor allem wegen der relativen Stärke, die in dem von uns weiterhin erwarteten schwierigen Marktumfeld zu erwarten ist.

Wie entwickeln sich Aktien während Inflationsphasen?

Nicht erst seit den Inflationsdaten der Vorwoche oder den Powell-Kommentaren im Anschluss an die Fed-Sitzung ist klar: Es ist Druck im Preis-Kessel. Was bedeutet das für die Aktienmärkte? Wir hatten unsere Einschätzung hierzu an dieser Stelle bereits hin und wieder thematisiert. Letztlich ist die Aktienmarktperformance ein Produkt aus Gewinnentwicklung und den Multiples, die die Anleger bereit sind zu bezahlen. So wirken sich die steigenden Preise naturgemäß auf unterschiedliche Art und Weise auf die jeweiligen Gewinn- und Verlustrechnungen aus. Es scheint so, dass bis vor wenigen Monaten die Unternehmen die Preissteigerungen überwiegend gut an die Kunden weitergeben konnten. Die Gewinnausweise fielen weitgehend über den Erwartungen aus, und die Abwärtsrevisionen hielten sich in Grenzen. Im Zuge der derzeitigen konjunkturellen Abschwächung dürfte diese robuste Verfassung aber allmählich enden: Die ersten Eckdaten bzw. Gewinnwarnungen, für das laufende Quartal, etwa von Ford, FedEx, Kion oder Lenzing mahnen klar zur Vorsicht.



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Was die Multiples betrifft, haben wir aus der Top-Down-Perspektive festgestellt,

© 2021 Sparkasse Fürth

Quelle: LBBW vom 23. September 2022

dass steigende Inflationsraten dämpfend auf die Bewertungsrelationen wirken. So gingen etwa die steigenden Inflationsraten in den 70er Jahren mit einer markanten KGV-Kompression einher, und die Stabilisierung der Preise ab den 80er-Jahren brachte steigende Bewertungsrelationen mit sich. Nach dem Platzen der Blase im Jahr 2000 sanken die KGVs, während die Verbraucherpreise zulegten, wenn auch nur moderat.

„Rule of 20" als Heuristik für „faires KGV"

Wir hatten die sogenannte „Rule of 20" voriges Jahr bereits thematisiert, die sich aus diesem Zusammenhang ableiten lässt. Diese einfache Heuristik gewinnt derzeit wieder etwas an Popularität. Demnach lässt sich das faire KGV am Aktienmarkt durch die Formel „20 minus Inflationsrate" bestimmen. Hinweis: Die obige Darstellung basiert aufgrund längerer verfügbarer Zeitreihen auf historischen Kennzahlen von Refinitiv/Datastream, nachfolgend verwenden wir hingegen – wie üblich – Bewertungsrelationen auf Basis von 12-Monats-Forward-Gewinnen.

Hierbei erkennt man, dass sich die Schere in den USA zuletzt wieder etwas geschlossen hat (vgl. Grafik). Demnach läge das faire KGV bei 11,74 (= 20 minus 8,26 %, dem August-Verbraucherpreisanstieg). Der S&P 500 ist derzeit aber mit einem KGV-Multiple von 16,75 bewertet. Es besteht vor diesem Hintergrund u.E. das Risiko weiterer Bewertungs-Kompressionen.

Agenda in den kommenden Tagen

Am Sonntag wird in Italien gewählt. Es deutet sich ein Sieg der Mitte-Rechts-Koalition unter der Führung von Giorgia Meloni an. Weil eine Konfrontation einer möglichen neuen Mitte-Rechts-Regierung mit der EU wohl nicht zu befürchten ist, dürften sich auch die Marktreaktionen am Montag in Grenzen halten. Wie üblich zum Monatswechsel stehen eine Reihe von relevanten Konjunkturdaten auf der Agenda: Das ifo-Geschäftsklima am Montag, US-Auftragseingänge und US-Verbrauchervertrauen am Dienstag, vorläufige Verbraucherpreise Deutschland im September sowie am Freitag Inflationsdaten für Euroland.

Fazit

Im stürmischen Börsenherbst finden Anleger nur schwer Unterschlupf. Die Notenbanken agieren – verspätet, aber beherzt – mit kräftigen Leitzinsanhebungen gegen die steigenden Preise. Eine teilweise erwünschte Nebenwirkung dieser schmerzhaften Kur ist wohl die Konjunkturbremse. Hierzulande dürfte eine Rezession nicht mehr abzuwenden sein, und in den USA sind die Konjunkturrisiken ebenfalls angestiegen. Die Renditen erreichen derweil diesseits wie jenseits des Atlantiks neue Rekordhochs, und sowohl Renten- als auch Aktienportfolios büßen kräftig an Wert ein. Wie geht es weiter? Nach der „Rule of 20" sind US-Aktien weiterhin überbewertet, und weitere Kursverluste drohen. Wir haben daher unsere defensive Sektor-Allokation bestätigt, und mit der Nahrungsmittelbranche einen weiteren Stabilitätsanker geworfen.

© 2021 Sparkasse Fürth

Stand: 26. September 2022 / 9:05 Uhr		Entwicklung zur Vorwoche			Entwicklung zur Vorwoche
DAX®	**12 228,46**	↘	EUROSTOXX 50®	**3 343,75**	↘
MDAX®	**22 395,69**	↘	S&P 500	**3 693,23**	↘
TecDAX®	**2 651,54**	↘	NIKKEI®	**26 431,55**	↘
EUR/USD	**0,9656**	↘	EUR/YEN	**138,98**	↘
Gold (in USD)	**1 641,79**	↘	Öl (in USD)	**89,38**	↘
Umlaufrendite (in %)	**1,91**	↗			

Prognosen Aktienmarkt

		aktuell	30.06.2023	31.12.2023
Stand: 13. September 2022	DAX®	12 228	14 000	14 500
	EUROSTOXX 50®	3 343	3 800	3 900
	S&P 500®	3 693	4 300	4 400

Prognosen Rentenmarkt

Stand: 13. September 2022	3-Monats-EURIBOR	1,153	2,50	2,00
	Bundesanleihen 10 Jahre	2,113	1,40	1,00

Unternehmensmeldungen KW 39.

	D / EU	USA
Montag	-	-
Dienstag	-	-
Mittwoch	-	-
Donnerstag	-	-
Freitag	-	-

Termine in der KW 39.

Montag	D	ifo Geschäftsklima Deutschland	September
	D	ifo Lage / Erwartungen	September
Dienstag	EWU	Geldmenge M3	August
	USA	Konsumentenvertrauen	September
	USA	Neubauverkäufe	August
	D	Einzelhandelsumsätze	August
Mittwoch	D	GfK Konsumklima	Oktober
Donnerstag	EWU	Wirtschaftsvertrauen	September
	EWU	Industrievertrauen	September
	USA	BIP	2. Quartal
Freitag	CHN	Einkaufsmanagerindex Verarbeitendes Gewerbe	September
	D	Arbeitslosenquote	September
	EWU	Arbeitslosenquote	September
	USA	Persönliche Einkommen / Ausgaben	August
	USA	Chicago Einkaufsmanagerindex	September
	USA	Uni Michigan Verbrauchervertrauen	September
	IT	Rating-Review Italien (Moody's®)	

© 2021 Sparkasse Fürth

Aktuelles Thema

Die Inflation Schlagen - Fragen an den Deka-Chefvolkswirt Dr. Ulrich Kater

Zinsen und Inflation sind zurück – eine gut und eine schlechte Nachricht. Was bedeutet das für Sparer?

Herr Dr. Kater, das Jahr 2022 war für die Anlegerinnen und Anleger bislang nicht einfach, wie bewerten Sie dieses?

In diesem Jahr gab es eine außergewöhnliche Kombination von Belastungsfaktoren für die Finanzmärkte. Da ist natürlich zu allererst der Krieg in Osteuropa. Er allein ist für mehr als die Hälfte unserer Inflation hier verantwortlich. Wir sehen uns gezwungen, von heute auf morgen unsere komplette Rohstoffversorgung umzubauen.

Zusammen mit den militärischen Unwägbarkeiten eines Krieges stehen die Börsen hierdurch unter großem Druck. Dann gibt es aber auch hausgemachte Probleme in der Weltwirtschaft. Da sind vor allem die ökonomischen Folgen der Coronakrise. In den letzten drei Jahren haben die Staaten viel zu viel Geld ausgegeben, um die Coronafolgen abzumildern. Auch das hat zur Inflation beigetragen. Dies muss jetzt wieder geradegerückt werden. Mit diesem Problempaket auf dem Rücken halten sich die Finanzmärkte eigentlich ganz gut. Aber diese Themen werden abgearbeitet: Die Notenbanken haben klargemacht, dass sie Inflation nicht dauerhaft dulden werden, und die Umstellungen der Energieversorgung werden bereits im kommenden Jahr wesentlich weiter vorangeschritten sein. Dann gibt es auch wieder Luft nach oben an den Finanzmärkten.

Die ersten Signale für einen Zinsanstieg sind vorhanden, was bedeutet das für die Anleger – zurück zum Sparbuch?

Das ist schon mal eine gute Nachricht, dass die Verwahrentgelte in der zweiten Jahreshälfte überall wieder zurückgenommen werden und sogar wieder ein kleiner Zins auf die Guthaben gezahlt wird. Allerdings muss man genau so nüchtern feststellen: Das reicht noch nicht. Die Inflation wird zwar wieder zurückgehen, aber zwei bis vier Prozent werden es in den kommenden Jahren schon noch sein. Was nützt da ein schmaler Zins unter einem Prozent? Alle Sparformen, die weniger als die Inflationsrate bringen, schmälern über die Zeit hinweg den wirklichen Wert des Vermögens. Daher sollten diese Sparformen immer ergänzt werden um Sachwerte. Die schwanken zwar kurzfristig im Wert, wie etwa gerade jetzt, erholen sich aber regelmäßig wieder und sind dadurch langfristig den niedrig verzinsten Sparformen überlegen, in dem sie den wirklichen Wert des Vermögens wachsen lassen.

Stichwort Inflation, wie wird es weitergehen? Wagen Sie eine Prognose für das nächste Jahr?

Wenn die Inflation einmal ans Laufen gekommen ist, dann kann man nicht mit dem Finger schnippen, um sie wieder zu stoppen. Das braucht zwei bis drei Jahre. Aber auf diesem Weg sind wir. Die Notenbanken haben aus der letzten großen Inflation vor etwa 50 Jahren gelernt, dass das Prinzip Hoffnung bei der Inflation nicht wirkt. Es müssen eindeutige Signale zu einer strafferen Geldpolitik gesendet werden. Dazu gehört auch, dass die Notenbanken dabei auf die Konjunktur keine Rücksicht nehmen können. Dies haben sowohl die US-Notenbank Fed als auch – mit einiger Verzögerung – auch die EZB so erkannt. Jetzt muss eine solche Geldpolitik umgesetzt werden.

Welche Anlagestrategie können Sie empfehlen?

Kater: Sprechen Sie zunächst mit der Beraterin und dem Berater in der Sparkasse. Sie sind sozusagen das Reisebüro für ihre finanziellen Unternehmungen. Auch hier muss zunächst geklärt werden, wo Ihre Interessen liegen, was Sie von Ihrem Geld erwarten und was Sie im Leben vorhaben. Nach diesen Bedürfnissen wird der Reiseplan für Ihr Vermögen erstellt. Und dazu gehören in jedem Fall viele Stationen. Da sind Immobilien und Aktien vertreten, wie auch Spareinlagen und Staatsanleihen. Unter Praktikern wie Finanzmarktökonomen gibt es eine große Übereinstimmung, dass der Schlüssel zu einer langfristig vernünftigen Rendite eine solide geplante und vor allem breite Aufstellung des Vermögens ist und nicht das hektische Hin und Her von Finanzanlagen auf der rastlosen Suche nach der Super-Strategie.

„Allein verbindliche Grundlage für den Erwerb von Deka Investmentfonds sind die jeweiligen Wesentlichen Anlegerinformationen, Verkaufsprospekte und Berichte, die in deutscher Sprache bei der Sparkasse oder der DekaBank Deutsche Girozentrale, 60625 Frankfurt, und unter www.deka.de erhältlich sind."

© 2021 Sparkasse Fürth

Aktuelles Thema

Die Inflation Schlagen - Fonds für die Zinswende.

Nach den jüngsten Kursrückgängen an den Weltbörsen sehen die Anlagefachleute der Deka mehr Chancen als Risiken.

„Die EZB ist aus ihrem ‚Dornröschenschlaf' aufgewacht", beschreibt Deka-Chefvolkswirt Ulrich Kater den anstehenden Kurswechsel der Europäischen Zentralbank. Doch weil die Akteurinnen und Akteure an den Märkten Zweifel haben, ob die angekündigten Zinsschritte hüben und drüben des Atlantiks ausreichen, um die davoneilenden Inflationsraten wieder einzufangen, verdunkeln sich momentan die Wolken an den Börsen. Jörg Boysen, Chefstratege der Deka, empfiehlt Anlegerinnen und Anlegern in dieser „für manche sicherlich auch ungewohnten Situation" kühlen Kopf zu bewahren und weiter auf Sachwerte zu setzen.

Genauso machen es derzeit die Fondsexpertinnen und Fondsexperten der Deka. „Das Marktumfeld mit steigenden Zinsen und zunächst wahrscheinlich noch andauernden hohen Inflationsraten spielt der ausgewogenen Anlagestrategie der Dividendenfonds in die Karten", sagt zum Beispiel Robert Palvadeau, Manager des Deka-Nachhaltigkeit DividendenStrategie. „Wir reagieren zwar flexibel auf die aktuelle Situation an den Kapitalmärkten und setzen innerhalb unserer Anlagestrategie etwas andere Akzente. An unserem grundlegenden Investmentansatz halten wir aber fest." Palvadeau investiert in Unternehmen, die unter Beweis gestellt haben, dass sie über Jahrzehnte hinweg in der Lage sind, kontinuierlich Dividende zu zahlen. Zusätzlich müssen diese Kandidaten in Sachen Nachhaltigkeit zu den jeweils besten ihrer Branche zählen, ehe sie im Fondsdepot landen. Ein Maßstab dafür ist etwa ein gutes ESG-Rating des Datenanbieters MSCI. „Die Frage in der aktuellen Situation ist: Welche Firmen haben Preissetzungsmacht, sodass sie die Inflation an ihre Kundinnen und Kunden weitergeben und die Dividende stabil halten oder sogar erhöhen können", erläutert Palvadeau seine Selektion.

Ein Beispiel dafür: Saint-Gobain. Über vier Fünftel des organischen Umsatzzuwachses von 14 Prozent im ersten Quartal hat der französische Baustoffhersteller durch Preisanhebungen erzielt. „Unternehmen mit so einer stabilen Marktstellung, die derzeit auch im Bereich Basiskonsum, Gesundheitswesen oder Telekommunikation zu finden sind, bilden das Rückgrat des Fonds. Fast alle haben während der Coronapandemie ihre Dividende durchgezahlt oder sogar erhöht", erklärt Palvadeau. „Vorsicht ist allerdings bei Unternehmen angesagt, die überwiegend im Geschäft mit privaten Konsumentinnen und Konsumenten tätig sind. Wer dort die Preise zu stark anhebt, sichert sich zwar Marge, läuft aber Gefahr, dass er die Nachfrage zu stark zurückgedrängt. Wir schauen uns genau an, wie Unternehmen aus diesem Bereich den Spagat zwischen Preissetzungsmacht und Preissensitivität hinbekommen."

Anomalie an den Märkten nutzen

Auf Sicherheit setzen und dennoch die Anlagechancen von Aktien nutzen, das ist auch die Strategie von Sven Thießen. Der Manager des Deka-Globale Aktien LowRisk nutzt eine Anomalie an den Kapitalmärkten: Normalerweise sind Investments mit höherem Risiko mit der Aussicht auf höhere Renditen verbunden. „Es hat sich allerdings gezeigt, dass defensive Aktien im langfristigen Durchschnitt ein besseres Rendite-Risiko-Verhältnis aufweisen als ein Portfolio, das mit hochriskanten Titeln bestückt ist", sagt Thießen. Sein Anlageansatz besteht darin, seinen Fonds allein nach quantitativen Faktoren mit Titeln zu bestücken. Geringe Verschuldung, stabile Margen und niedrige Bewertung – das sind Aktien, die für das Portfolio infrage kommen. Auf das Geschehen an den Weltbörsen schaut Thießen kaum. „Mit der Low-Risk-Strategie investiere ich, ohne dass ich mich an einem bestimmten Index als Maßstab orientieren muss", erläutert der Deka-Experte. Dabei sieht er sich mit seiner Strategie im aktuellen Umfeld gut aufgestellt. „Der Fonds hat sich den jüngsten Kursrückgängen weitgehend

© 2021 Sparkasse Fürth

Aktuelles Thema

Die Inflation Schlagen - Fonds für die Zinswende.

entziehen können“, berichtet er. „Wenn die Kurse wieder steigen, wird er an der Aufwärtsbewegung partizipieren. Wegen der defensiven Ausrichtung dürfte er zwar erfahrungsgemäß in diesen Phasen den Markt nicht schlagen. Aber über den gesamten Zyklus am Aktienmarkt hinweg, bekommen Anlegerinnen und Anleger damit ein sehr attraktives Produkt.“

Einen anderen Weg verfolgt Thießens Kollege Peter Schottmüller. Mit dem Deka-BasisStrategie flexibel kann er sich zwischen Anleihen und Aktien im Portfolio weitgehend frei hin- und herbewegen. „Aktuell sorgen die Zinsanhebungen der Notenbanken aber für negative Impulse sowohl für Aktien als auch für Renten. Wir betreiben daher unsere Anlagestrategie jeweils differenziert, schichten also nicht einfach Geld von der einen Anlageklasse in die andere um. Konkret: Wir setzen bei Zinspapieren über Derivate auf weiter sinkende Kurse, bei Aktien stocken wir derzeit unsere Position nicht auf.

Entscheidend ist hier die Aufteilung des Portfolioanteils nach Wachstums- und Substanztiteln“, beschreibt der Fondsmanager das Anlagekonzept des Fonds, der durch seinen Aktienanteil für den langfristigen Vermögensaufbau geeignet ist. „Wichtig ist zudem, innerhalb der einzelnen Anlageklassen und -segmente immer wieder neue Trends zu entdecken und dann dort zu investieren.“

Mehr Zinsen als sichere Staatspapiere

In den aktuellen Turbulenzen an den Rentenmärkten sieht er kein Risiko für seine Strategie. „Über Derivate setzen wir schon seit Längerem auf allgemein steigende Zinsen und halten kaum Anleihen aus der Eurozone“, so Schottmüller. Seine Strategie besteht darin, etwa in Unternehmensanleihen zu investieren, die etwas mehr Zinsen abwerfen als sichere Staatspapiere, und darauf zu setzen, dass sich der Zinsabstand verringert. „Darüber hinaus sind aus unserer Sicht auch US-Anleihen mit kürzerer Laufzeit sehr attraktiv geworden. Diese bieten ein vergleichsweise gutes Chance-Risiko-Verhältnis und wegen der kurzen Restlaufzeit einen Sicherheitspuffer, sollte es am Rentenmarkt zu weiteren Turbulenzen kommen. Als Anleger aus der Eurozone profitieren wir zudem von Währungsgewinnen beim Dollar“, sagt Schottmüller. Bei Aktien setzt Schottmüller auf Unternehmen mit stabilen Geschäftsmodellen und gesunden Bilanzen, die in ihren Märkten auch dann ihren Umsatz halten, wenn die Weltwirtschaft in eine Rezession rutschen sollte. „Mit den steigenden Zinsen werden die Investorinnen und Investoren die Bewertungen von Aktien vor allem im Technologiesektor weiter nach unten anpassen. Substanzhaltige Titel werden dagegen in Zukunft eine größere Rolle spielen“, ist Schottmüller überzeugt. „Gleichzeitig könnten Anlagen etwa in Hochzinsanleihen attraktiver gegenüber Aktien werden – insbesondere, wenn man die Verlustrisiken direkt miteinander vergleicht.“

Das Thema Value-Investing hat auch Deka-Manager Thießen im Blick: „Wir gehen davon aus, dass die Zeitenwende bei den Zinsen und der Geldpolitik eine langfristig orientierte Anlage in Value-Aktien unterstützt. Dieser Investmentstil ist mit der steigenden Bewertung von Wachstumsaktien vor allem im Technologiebereich in den zurückliegenden zehn Jahren ins Abseits geraten“, so Thießen. „Dabei ist das auf lange Sicht einer der erfolgreichsten Anlageansätze.“ Diesen erprobten Investmentstil will die Deka Anlegerinnen und Anlegern in Kürze noch mit einem weiteren Fondsprodukt zugänglich machen.

© 2021 Sparkasse Fürth

Aktuelles Thema

Die Inflation Schlagen - Fonds für die Zinswende.

Die Frage ist: wohin mit dem Geld?

Neu an den Rentenmarkt bringen will die Deka wieder mehr Laufzeitfonds. „Ein Produkt, das für sehr vorsichtige Anlegende gedacht ist, denn bei Laufzeitfonds besteht kein Zinsänderungsrisiko“, erläutert Deka-Anleihenexperte Jan Seifert. „Bei Emittenten im Investment-Grade-Bereich, bei denen kaum mit Ausfällen zu rechnen ist, sind derzeit 3,5 bis 4 Prozent möglich.“

Wer bereits Rentenfonds mit unbegrenzter Laufzeit im Depot hat wie den Deka-Nachhaltigkeit Renten, sollte nach Seiferts Ansicht investiert bleiben. Bei Rentenfonds bestehen gute Aussichten, dass sich der Wert der Anteile wieder erholt – auch wenn das bei Fonds mit Langläufern im Einzelfall zwei oder drei Jahre dauern mag. „Die Frage ist doch: wohin mit dem Geld? Nach den Kursrückgängen sind viele Anleihensegmente attraktiv bewertet und es ist fraglich, ob auf absehbare Zeit tatsächlich ein besserer Zeitpunkt für einen Wiedereinstieg kommt“, gibt der Head of Fixed Income zu bedenken. „An den Märkten ist jedenfalls ein Großteil der Zinsschritte durch die Notenbanken bereits eingepreist, die Inflationsraten werden sich wegen des Basiseffektes im kommenden Jahr wahrscheinlich abflachen, und mit einer Abkühlung der Konjunktur kommt Druck auf die Zinsen. Vielleicht zeigt sich rückblickend, dass der Sommer 2022 ein ausgesprochen guter Zeitpunkt war, um in Rentenpapiere einzusteigen.“

Neu in den Deka-Nachhaltigkeit Renten fließendes Geld investiert Seifert direkt am Markt. „Ich kann mittlerweile zu deutlich höheren Niveaus anlegen und dabei Chancen nutzen, die es zum Beispiel bei Unternehmensanleihen sowohl im Investment-Grade- als auch im Hochzinsbereich gibt.“ Etwa ein Viertel des Fonds investiert Seifert strategisch in Hochzinspapiere. „Bei Banken etwa in Nachranganleihen, die vergleichsweise mehr Rendite abwerfen, obwohl das Kreditrisiko des Emittenten in etwa gleich hoch ist“, erläutert er. „Den Emittentenmix halten wir für sehr attraktiv, zumal wir trotz des Nachhaltigkeitsfilters genügend Anleihen finden, in die wir investieren können. Dazu gehören Green Bonds, deren Zahl rasant zunimmt.“

Auch bei Aktien sehen die Deka-Fachleute eher neue Chancen als höhere Risiken. So setzt Sven Thießen derzeit stark auf Titel aus den Bereichen Pharma und Telekom. „Diese Übergewichtung resultiert jedoch nicht aus einer gezielten Branchenselektion, sondern daraus, dass wir derzeit dort viele Aktien zum Beispiel mit niedriger Verschuldung und stabilen Margen finden, die den Anforderungen unseres Low-Risk-Ansatzes gerecht werden.“ Robert Palvadeau sieht dagegen zwei andere starke Trends, die von steigenden Zinsen und hohen Inflationsraten unbeeindruckt bleiben: „Die Regulatorik fordert zunehmend eine grüne Infrastruktur und weniger Emissionen bei Gebäuden“, beobachtet er. „Und Verpackungen müssen immer mehr aus Papier statt aus Kunststoffen bestehen. Wegen der Corona-Pandemie und den fragilen Lieferketten stand das Thema lange Zeit nicht so weit oben auf der Agenda der Unternehmen. Aber nun machen die Verbraucherinnen und Verbraucher verstärkt Druck, sodass die Firmen auch bereit sind, für nachhaltige Verpackungsmaterialien mehr zu bezahlen.“ Davon profitieren zum Beispiel Unternehmen wie die irische Smurfit Kappa, globale Nummer zwei in der Herstellung von Wellpappe, die Palvadeau bereits länger im seinem Portfolio hat. Mit diesem defensiven Risikoprofil sieht er gute Chancen, weiterhin vergleichsweise ruhig auch durch turbulente Marktphasen steuern zu können.

Quelle: fondsmagazin

Die enthaltenen Meinungsaussagen geben unsere aktuelle Einschätzung zum Zeitpunkt der Erstellung wieder. Diese kann sich jederzeit ohne Ankündigung ändern. Die Angaben wurden sorgfältig zusammengestellt.

© 2021 Sparkasse Fürth

Aktuelles Thema

Nachhaltig Geld anlegen.

Nachhaltigkeit ist seit vielen Jahren in der Unternehmens-DNA der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) verankert. Zudem gehört Nachhaltigkeit neben Geschäftsfokus, Digitalisierung und Agilität zu den vier strategischen Stoßrichtungen der LBBW und ist damit ein wesentlicher Schwerpunkt in der Unternehmensstrategie. Das Ziel ist dabei nicht nur das eigene Wirtschaften an nachhaltigen Grundsätzen auszurichten, sondern auch den Kunden nachhaltige Investitions- und Anlagelösungen als verlässlicher und innovativer Partner zu bieten. Denn die Nachfrage zeigt, dass das Kriterium Nachhaltigkeit für viele Kunden eine wichtige Rolle bei deren Investitionsentscheidungen spielt. Das Ziel der LBBW ist es daher auch, das Produktangebot deutlich auszubauen und damit der steigenden Nachfrage gerecht zu werden.

Nachdem die LBBW in der Vergangenheit bereits zahlreiche grüne Emissionen bei ihren Kunden begleitet hat, konnte Ende 2017 der erste eigene Green Bond erfolgreich am Markt platziert werden. Mit einem Volumen von 750 Mio. Euro war er die bis dahin größte Green-Bond-Emission einer europäischen Geschäftsbank. Mit den eingenommenen Geldern finanzierte die LBBW Projekte im Bereich „Energieeffiziente gewerbliche Immobilien“. Primär richtete sich diese Emission an Adressaten im institutionellen Bereich.

Die LBBW wollte aber auch Privatanlegern die Möglichkeit bieten, Gelder so anzulegen, dass nachhaltige Projekte unterstützt werden. Im November 2019 wurden daher die ersten LBBW Stufenzins-Anleihen Nachhaltigkeit auf Basis des Green Bond Frameworks der LBBW emittiert. Dieses sieht vor, dass die eingenommenen Kundengelder in die Zielkategorien „Grüne gewerbliche Gebäude und grüne Wohngebäude“ bzw. in „Erneuerbare Energieprojekte“ wie z.B. On- und Offshore Windenergie und Solarenergie fließen (Mittelverwendung). Per 31.12.2019 beträgt das Volumen des Green Bond Portfolios 6,4 Mrd. Euro und gehört somit zu den größten in Deutschland. Die LBBW leistet damit einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz und vermeidet bzw. spart Treibhausgase i.H.v. über 1,3 Mio. Tonnen CO_2 äquivalent pro Jahr ein.

Anlageprodukte wie die LBBW Stufenzins-Anleihe Nachhaltigkeit (Zinssatz p.a. steigt während der Produktlaufzeit an) bzw. die LBBW Festzins-Anleihe Nachhaltigkeit (Zinssatz p.a. bleibt während der Produktlaufzeit konstant) finden auch von unabhängiger Seite immer mehr Beachtung. So wurde diese Produktstruktur erst kürzlich mit dem Sustainable Award in Finance ausgezeichnet.

Der Award wurde in diesem Jahr zum ersten Mal vom Analysehaus Morgen & Morgen, dem Bankmagazin und Versicherungsmagazin vergeben und zeichnet Investmentprodukte, Spar- und Finanzierungsprodukte sowie Versicherungen in den drei Kategorien Environment, Social und Governance (ESG) aus. Von insgesamt 22 eingereichten Finanzprodukten wurden acht Produkte ausgezeichnet, darunter Investmentfonds und Versicherungsprodukte.

Die LBBW Stufenzins-Anleihe Nachhaltigkeit überzeugte die Experten der Jury in der Kategorie Environment (E). Zudem konnte die LBBW einen weiteren Erfolg verbuchen, da es die einzige Anleihe im Bewerberumfeld war, die eine Auszeichnung erhielt.

Interessierten Anlegern bieten wir aktuell diverse Laufzeiten bei Festzins-Anleihen Nachhaltigkeit der LBBW an.
Schauen Sie einfach auf Seite 13 vorbei. Dort finden Sie einen Auszug an unserem aktuellen Angebot an verzinslichen Produkten.

© 2021 Sparkasse Fürth

Aktuelles Thema

Nachhaltig Geld anlegen.

Nachhaltige Geldanlagen sind gefragt. Immer mehr Anleger möchten mit ihrem Geld Erträge erzielen und gleichzeitig Gutes bewirken. Was Sie dazu wissen müssen.

Die Idee des nachhaltigen Wirtschaftens ist längst im Mainstream angekommen. Die Beachtung ethischer, sozialer und ökologischer Aspekte gewinnt immer mehr Bedeutung. Heute schon an morgen denken, die Zukunft aktiv und verantwortungsbewusst gestalten: Diese Ziele sind für viele Menschen bei ihren täglichen Handlungen bereits sehr wichtig –bei ihrer Geldanlage wollen sie es ebenfalls immer mehr berücksichtigen.

Auch bei der Geldanlage gewinnt das Thema mehr und mehr an Bedeutung. Abzulesen ist dies nicht zuletzt aus den Statistiken: Allein im Jahr 2018 stieg das verwaltete Vermögen von Nachhaltigkeitsfonds in Deutschland in nur einem Jahr um knapp die Hälfte: von 30,1 auf 44,7 Milliarden Euro. Das war ein Anstieg von 14,6 Milliarden Euro und damit der größte Zuwachs, seitdem diese Statistik vom Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG) erstellt wird.

Was Nachhaltigkeit bedeutet

Nachhaltig bedeutet, die Bedürfnisse der Gegenwart zu befriedigen, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können. Durch den Klimawandel rückt dabei vor allem der ökologische Aspekt mehr und mehr in den Fokus: Ressourcen schonen und Treibhausgase reduzieren.
Doch Nachhaltigkeit ist mehr als nur „grüne“ Investments. Bei nachhaltigen Fonds berücksichtigen Manager die sogenannten ESG-Kriterien. Das Kürzel ‚ESG‘ steht für Umwelt (**E**nvironment), Soziales (**S**ocial), und last but not least (gute Unternehmensführung (**G**overnance). Das heißt: das Unternehmen, die die Grundsätze einer guten Unternehmensführung berücksichtigen. Damit können sie durchaus erfolgreicher sein, als Firmen, die sich diesen ethischen und wirtschaftlich sinnvollen Standards nicht verpflichtet fühlen.

Erfolgreicher danke Nachhaltigkeit

Firmen, die auf langfristige und nachhaltige Ziele setzen, haben unterschiedliche Vorteile. Beispielsweise ökonomische, denn umweltschonender und effizienter Umgang mit Wertstoffen und Ressourcen spart Kosten in der Produktion.
Aber auch die Wettbewerbsfähigkeit kann gesteigert werden. Unternehmen, die die Gefahren des Klimawandels erkennen und die Herausforderungen frühzeitig angehen, können künftig von dem langfristigen Trend profitieren. Anleger können durch eine Investition in nachhaltige Unternehmen von dieser Entwicklung partizipieren.
Neben Rendite, Risiko und Liquidität ist das Thema Nachhaltigkeit bei der Deka eine zentrale Orientierungsgröße. So managt die Deka Investment bereits seit 2006 einen Aktienfonds, der ausschließlich in Unternehmen investiert, die Möglichkeiten für die Herausforderungen des Klimawandels anbieten. Diese Gesellschaften haben den Schwerpunkt ihrer Geschäftstätigkeit in den Bereichen regenerative Energien, Energieeffizienz und Wasserversorgung.

Dabei werden die Auswirkungen des Klimawandels beziehungsweise das Nicht-Erreichen von Klimazielen auf die Geschäftsmodelle der Unternehmen ausführlich geprüft. Der direkte Dialog mit den Unternehmen, deren Aktien und Anleihen die Deka hält, wird ebenfalls immer wichtiger. Die Ausübung des Stimmrechts auf Hauptversammlungen ist dafür zentral. Die Deka schaltet sich dort als aktiver Aktionär ein. Das Hinwirken auf gute Unternehmensführung fordern schon heute 58 Prozent, also mehr als jeder Zweite Wertpapierbesitzer. In der gleichen Befragung attestieren uns Wertpapiersparer, dass sie von einer Fondsgesellschaft Engagement für Corporate Governance wichtig finden. Diese Befragung, die die Deka von YouGov durchführen ließ, bestätigt uns in unserem Handeln und wir werden auch 2020 wieder auf den Hauptversammlungen wichtiger börsennotierter Unternehmen die Finger in die Wunden legen.

Risiken minimieren

Im Vergleich zu klassischen Investments schneiden nachhaltige Anlagen generell nicht schlechter ab. Experten zufolge sind nachhaltige Investments sogar etwas weniger riskant als konventionelle Anlagen. Der Grund: Unternehmen, die auf Nachhaltigkeit achten, handeln oft auch generell mit mehr Weitblick.
Wer also als Anleger auf Nachhaltigkeit bei Unternehmen achtet, tut dies, um Risiken zu vermeiden und höhere Erträge zu erzielen und kann dabei noch sein Gewissen beruhigen. Garantien gibt es dafür aber – wie bei anderen Geldanlagen auch – nicht. Den höheren Chancen steht ein entsprechendes Kursrisiko gegenüber, für das Anleger bereit sein müssen.

© 2021 Sparkasse Fürth

REALISINVEST EUROPA: Das Europäische Immobilien Netzwerk

Europa ist in Bewegung: Wirtschaft, Handel, Arbeitswelten, Transport und Tourismus sind im Wandel und bilden immer neue Anknüpfungspunkte – das gilt auch für Immobilien. Wer „netzwerken" kann, ist klar im Vorteil. Deshalb ist der REALISINVEST EUROPA von Anfang an als breit diversifiziertes Immobilien-Netzwerk angelegt. Das erfordert ein erfahrenes und flexibles Fondsmanagement, das Trends an den internationalen Immobilienmärkten frühzeitig erkennen und Chancen nutzen kann.

Der Europäer

REALISINVEST EUROPA baut auf werthaltige Immobilien an Standorten in Europa, an denen das Leben und die Wirtschaft pulsieren.

Der Allrounder

REALISINVEST EUROPA setzt auf Immobilien-Vielfalt – und einen durchdachten Mix von Nutzungsarten (wie z.B. Büro, Hotel, Logistik und Handel).

Der Offene

REALISINVEST EUROPA ist offen für alle Anleger, die sich ab 25 Euro europaweit an Immobilien beteiligen möchten.

Der Zukunftsorientierte

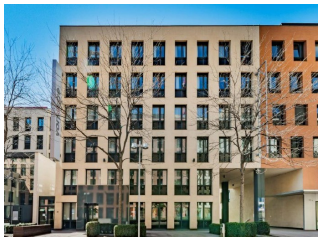
REALISINVEST EUROPA hat die Zukunft im Blick – er baut ein Portfolio mit Wertentwicklungs-Potential auf und strebt moderne, nachhaltige Immobilien-Standards an.

Viele Anleger fragen sich, wie sie in den Zeiten von Niedrig- oder gar Nullzinsen ihr Geld anlegen sollen. Wo sind die Anlage-Alternativen, die Renditechancen bieten – bei gleichzeitig überschaubaren Risiken?
Der REALISINVEST EUROPA bietet eine solche Anlage-Alternative*. Er richtet sich gezielt an private Anleger, die von der Entwicklung der europäischen Immobilienmärkte profitieren wollen. Wenn Sie Geld in den REALISINVEST EUROPA anlegen möchten, ist eine mittel- bis langfristige Anlagedauer von mindestens 5 Jahren empfehlenswert. Die gesetzliche Mindesthaltefrist beträgt 24 Monate, die Kündigungsfrist 12 Monate.

Auswahl aktueller Investments

Büro / Geschäftshaus
Kontorhaus | Berlin (DE)

Logistik
Logchain Two | Rotterdam (NL)



Büro / Geschäftshaus
TownTown | Wien (A)

Büro
Le Virage | Marseille (F)

Chancen	Risiken
▪ Sie haben Teil an einem stetig wachsenden, professionell gemanagten Immobilienportfolio, das durch die angestrebte breit gestreute Zusammensetzung (z. B. Länder, Nutzungsarten, Mieter) das Risiko minimieren und die Renditen stabilisieren kann.	▪ Es besteht das Risiko marktbedingter Kursschwankungen – im Ausnahmefall (z. B. aufgrund nicht ausreichender Liquidität oder fehlender Bewertbarkeit der Vermögensgegenstände) kann die Rücknahme ausgesetzt werden. Ferner ist die Rückgabe der Anteile durch die die Rückgabefrist von 12 Monaten bzw. die Mindesthaltedauer von 24 Monaten eingeschränkt.
▪ Bereits mit einem geringen Betrag investieren Sie europaweit in attraktive Immobilien und profitieren von den erwirtschafteten Erträgen.	▪ Typische Immobilien-Risiken, z. B. geringere Mieteinnahmen wegen Leerstand oder Zahlungsunfähigkeit von Mietern, Änderung der Marktsituation, geringere Bewertung der Immobilie, außerplanmäßige Instandhaltungskosten, Projektentwicklungsrisiken.
▪ Sie nutzen die Chance auf eine solide und steuerlich attraktive Geldanlage, denn ein Teil der Erträge bleibt steuerfrei (für den Fonds beträgt die Teilfrei-	▪ Eine Änderung der steuerlichen, rechtlichen bzw. regulatorischen Rahmenbedingungen kann sich (ggf. auch rückwirkend) nachteilig auf die Ertragslage bzw. Wertentwicklung

*) Bei einer Investition in den „REALISINVEST EUROPA" handelt es sich um die Risikoklasse 2 (von 7). Sie ist somit insbesondere für konservative Anleger geeignet. Da der Fonds bei Auflegung noch keinen Track Record aufweist, legt der Emittent zunächst den SRRI (Synthetic Risk and Reward Indicator) fest.
Quelle: Real I.S. AG - https://www.realisinvest.de/

© 2021 Sparkasse Fürth

ANGEBOTE NACH ANLAGEKLASSEN

ANLAGEKLASSE IMMOBILIEN

INVESTMENTFONDS

Emittent Bezeichnung	ISIN WKN	Aktueller Kurs Währung	Performance 1 Jahr in %	Performance 3 Jahre in %	Performance 5 Jahre in %
DekaBank **Deka-ImmobilienEuropa**	DE0009809566 980956	47,42 EUR	**2,43**	**7,79**	**15,88**
DekaBank **Deka-ImmobilienMetropolen**	DE000DK0TWX8 DK0TWX	51,54 EUR	**1,83**	**nicht verfügbar**	**nicht verfügbar**
DekaBank **Deka-ImmobilienGlobal**	DE0007483612 748361	54,90 EUR	**1,55**	**4,65**	**8,76**
WestInvest **WestInvest InterSelect**	DE0009801423 980142	47,64 EUR	**2,47**	**7,01**	**13,64**
DekaBank **Deka-ImmobilienNordamerika**	DE000DK0LLA6 DK0LLA	55,04 USD	**2,19**	**6,24**	**12,89**
Real I.S. AG **REALISINVEST EUROPA**	DE000A2PE1X0 A2PE1X	22,20 EUR	**3,16**	**nicht verfügbar**	**nicht verfügbar**

ANLAGEKLASSE RENTEN

ANLEIHEN

Zinssatz p.a. Währung	Bezeichnung	Fälligkeit	Rating	Kaufkurs in %	Rendite in % p.a.	ISIN
EUR	**LBBW - Safe-Anleihe mit Cap bezogen auf den EURO STOXX 50®** **Zeichnungsfrist: 12.09.2022 bis 30.09.2022 (16:30 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich** 105% Kapitalschutz am Laufzeitende Zusätzlich Partizipation zum Laufzeitende entsprechend einem positiven Kursverlauf des Basiswerts bis zum Cap von 123,00 %. **Bitte beachten Sie den Hinweis 1 zu den Chancen und Risiken am Ende der Seite!**	22.10.2027	A	Ausgabepreis 100,00	**max.** **3,78**	DE000LB3LDN1
1,24 % p.a. **EUR**	**DekaBank - 1,24% Festzins-Anleihe 11/2023** **Zeichnungsfrist: 19.09.2022 bis 30.09.2022 (15:00 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich** 1. Kupon: 1,24 % p.a. **Bitte beachten Sie den Hinweis 1 zu den Chancen und Risiken am Ende der Seite!**	06.11.2023	A	Ausgabepreis 100,00	**1,24**	DE000DK07HR2
2,20 % p.a. **EUR**	**Société Générale - 2,2% Festzinsanleihe 10/2025** **Zeichnungsfrist: 26.09.2022 bis 14.10.2022 (15:00 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich** 1. und 2. Kupon: 2,20 % p.a. Auch im DekaBank-Depot verwahrfähig. **Bitte beachten Sie den Hinweis 1 zu den Chancen und Risiken am Ende der Seite!**	17.10.2025	Aa3	Ausgabepreis 1.000,00	**2,20**	XS2394980788
2,35 % p.a. **EUR**	**Helaba - Carrara Festzinsanleihe 10b/22-04/28 (k)** **Zeichnungsfrist: 26.09.2022 bis 14.10.2022 (15:00 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich** 1. bis 5. Kupon: 2,35 % p.a. Auch im DekaBank-Depot verwahrfähig. **Bitte beachten Sie den Hinweis 2 zu den Chancen und Risiken am Ende der Seite!**	19.04.2028	Aa3	Ausgabepreis 1.000,00	**2,35**	DE000HLB7762
3,00 % p.a. **EUR**	**Helaba - Carrara Festzinsanleihe 10l/22-10/30 (k)** **Zeichnungsfrist: 26.09.2022 bis 21.10.2022 (16:00 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich** 1. bis 8. Kupon: 3,00 % p.a. **Bitte beachten Sie den Hinweis 2 zu den Chancen und Risiken am Ende der Seite!**	28.10.2030	Aa3	Ausgabepreis 100,00	**3,00**	DE000HLB7770

Hinweis 1

+ 100% Rückzahlung bei Fälligkeit.
+ keine Kündigungsmöglichkeit des Emittenten.
- Kursverlust bei vorzeitigem Verkauf über Börse möglich.
- Kursschwankungen während der Laufzeit möglich.
- Bonitätsrisiko des Emittenten.

Hinweis 2

+ 100% Rückzahlung bei Fälligkeit.
+ Kündigungsmöglichkeit des Emittenten zu jedem Kupontermin.
- Bonitätsrisiko des Emittenten.
- Kursschwankungen während der Laufzeit möglich.
- Kursverlust bei vorzeitigem Verkauf über Börse möglich.

© 2021 SPARKASSE FÜRTH

ANGEBOTE NACH ANLAGEKLASSEN

DIGI-TEILSCHUTZ-ANLEIHE MIT CAP.

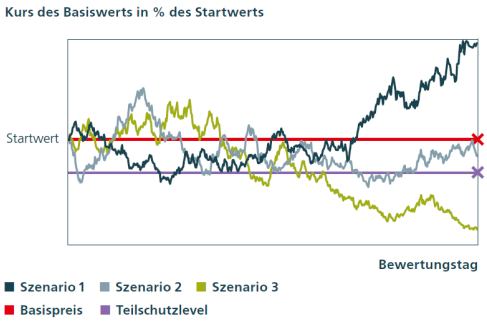
Was sind Digi-Teilschutz-Anleihen?

Digi-Teilschutz-Anleihen sind Inhaberschuldverschreibungen, die sich auf einen bestimmten **Basiswert** beziehen. Dies kann bspw. eine Aktie oder ein Aktienindex sein. Sie richten sich an Anleger, die sowohl bei leicht **steigenden oder auch sich seitwärts bewegenden Kursen** des Basiswerts **Ertragsmöglichkeiten** erwarten.

Die **Rückzahlung** ist vom Kursverlauf des Basiswerts abhängig, sie erfolgt aber **mindestens zum Teilschutzbetrag** und selbst bei einer geringen positiven Entwicklung des Basiswerts bereits zum festgelegten sog. **Höchstbetrag**.

Für die Rückzahlung sind zwei Kursschwellen, der Basispreis, der dem Startwert entspricht, sowie der Teilschutzlevel, relevant. Produktausgestaltung ein 90- /100-prozentiger Kapitalschutz durch den Emittenten.

Schematische Darstellung.



Die Szenariobetrachtung ist kein Indikator für den tatsächlichen Kursverlauf des Basiswerts.

Die Rückzahlungsszenarien.

Szenario 1: Liegt der Schlusskurs des Basiswerts am Bewertungstag (Referenzpreis) auf oder über dem Basispreis, erhalten Sie eine Rückzahlung zum Höchstbetrag.

Szenario 2: Liegt der Referenzpreis unter dem Basispreis, aber auf oder über dem Teilschutzlevel, wird das Produkt zum Nennbetrag zurückgezahlt.

Szenario 3: Liegt der Referenzpreis unter dem Teilschutzlevel, erhalten Sie eine Rückzahlung in Höhe des Teilschutzbetrags. Der Rückzahlungsbetrag ist geringer als der Nennbetrag.

Ihre Chancen	Ihre Risiken
▪ Attraktive Rendite bei Fälligkeit der Anleihe	▪ Sie sind dem Risiko einer Insolvenz, das heißt einer Überschuldung, drohenden Zahlungsunfähigkeit oder Zahlungsunfähigkeit der DekaBank als Emittentin ausgesetzt.
▪ Kapitalschutz mindestens in Höhe des Teilschutzbetrages des Nennbetrags am Rückzahlungstermin	▪ Sie tragen das Risiko, dass der Marktpreis dieses Produkts als Folge der allgemeinen Entwicklung des Marktes fällt. Sie erleiden einen Verlust, wenn Sie unter Ihrem individuellen Erwerbspreis veräußern.
▪ Geeignet für sicherheitsorientierte Anleger	▪ Bei einer positiven Entwicklung des Basiswerts ist die Rückzahlung auf den Höchstbetrag begrenzt.
	▪ Bei Rückzahlung des Produkts tritt ein Verlust ein, wenn der Rückzahlungsbetrag geringer ist als Ihr individueller Erwerbspreis

AKTIENANLEIHEN - FESTE ZINSEN: WIE SIE ANLEIHEN UND AKTIEN OPTIMAL KOMBINIEREN.

Aktien-Anleihen eignen sich für Anleger, die feste Zinsen suchen. Für eine gute Verzinsung ist jedoch eine gewisse Risikobereitschaft erforderlich. Das Produktkonzept ist einfach und verständlich. Zusätzlich bietet es die Chance auf attraktive Renditen bei einer kurzen Laufzeit.
Eine Aktien-Anleihe ist weder Anleihe noch Aktie. Sie verbindet beide Anlageklassen. Charakteristisch sind die festen Zinsen. Diese liegen über dem marktüblichen Zinsniveau. Die Zinsen werden jährlich unabhängig von der Entwicklung der zugrunde liegenden Aktie gezahlt und federn mögliche Verluste ab. Die Rendite der Aktien-Anleihe ist allerdings auch auf die Höhe dieser jährlichen Zinszahlungen begrenzt.

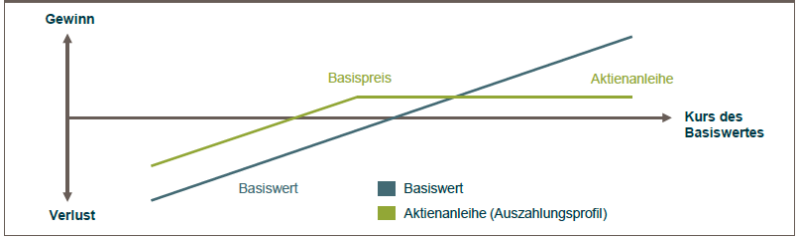
Die Auszahlung bei Fälligkeit hängt vom Aktienkurs am finalen Bewertungstag – in der Regel eine Woche vor Laufzeitende - ab. Ein bei Ausgabe der Anleihe festgelegtes Kursniveau - der Basispreis - entscheidet über Art und Höhe.

- Liegt der Schlusskurs der Aktie am finalen Bewertungstag auf oder über dem Basispreis, wird der Nennbetrag ausgezahlt.
- Anderenfalls bekommen Anleger eine festgelegte Aktienanzahl entsprechend dem Bezugsverhältnis ins Depot eingebucht. Eventuelle Aktienbruchteile werden in bar ausgeglichen. Ungünstigster Fall: Mit Ausnahme der Zinszahlung Totalverlust des eingesetzten Kapitals, wenn die Aktie bei Lieferung wertlos ist.

Eine wichtige Besonderheit bei klassischen Aktien-Anleihen:
Das Bezugsverhältnis ergibt sich aus dem Nennbetrag bezogen auf den Basispreis. Dadurch wird der Anleger im Falle einer Aktienlieferung so gestellt wird, als ob er die Aktien zum Basispreis erworben hätte und nicht zum Startwert.
→ **niedrigerer Einstand, geringerer Verlust (siehe Auszahlungsprofil rechts)**

Mit Aktien-Anleihen kann in jeder Marktphase eine attraktive Rendite erzielt werden.
Ausschlaggebend ist die Höhe des Basispreises. Ist dieser niedriger als der Aktienkurs, entsteht ein Sicherheitspuffer. Dieser wird umso größer, je tiefer der Basispreis liegt. Bis zum Basispreis sind Anleger gegen Verluste der zugrunde liegenden Aktie geschützt.

Auszahlungsprofil: Aktienanleihe



© 2021 SPARKASSE FÜRTH

ANGEBOTE NACH ANLAGEKLASSEN

ANLAGEKLASSE AKTIEN

AKTIEN / AKTIENANLEIHEN

Zinssatz p.a. Währung	Bezeichnung	Fälligkeit	Rating	Kaufkurs in %	ISIN
5,60 % p.a. EUR	**DekaBank - Aktien-Anleihe auf Allianz SE** **Zeichnungsfrist: 26.09.2022 bis 14.10.2022 (15:00 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich** - Basispreis: 85 % vom Startniveau - Lieferung von Aktien im Verhältnis Nennbetrag/Barriere **Bitte beachten Sie die Hinweise zu den Risiken am Ende der Seite!**	19.10.2023	A	Ausgabepreis 100,00	DE000DK07GS2
4,30 % p.a. EUR	**LBBW - Aktien-Anleihe auf Allianz SE** **Zeichnungsfrist: 07.09.2022 bis 27.09.2022 (16:30 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich** - Basispreis: 80 % vom Startniveau - Lieferung von Aktien im Verhältnis Nennbetrag/Barriere **Bitte beachten Sie die Hinweise zu den Risiken am Ende der Seite!**	27.10.2023	A	Ausgabepreis 100,00	DE000LB3LD25
3,50 % p.a. EUR	**LBBW - DuoRendite Aktien-Anleihe auf Siemens AG** **Zeichnungsfrist: 14.09.2022 bis 04.10.2022 (16:30 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich0** - Basispreis: 75 % vom Startniveau - 50% Teilrückzahlung des Nennbetrages zu 100% bereits nach 12 Monaten - Lieferung von Aktien im Verhältnis Nennbetrag/Barriere **Bitte beachten Sie die Hinweise zu den Risiken am Ende der Seite!**	25.10.2024	Aa3	Ausgabepreis 100,00	DE000LB3LN31

INVESTMENTFONDS

Emittent / Bezeichnung ISIN / WKN	aktueller Kurs Währung	Performance in % 1 Jahr	 3 Jahre	 5 Jahre	Ausstattungsmerkmale
DekaBank **Deka Portfolio Nachhaltigkeit Globale Aktien** LU0133819333 / **658871**	57,11 EUR	4,84	11,54	34,37	Nachhaltiger Aktienfonds Weltweit Deka Portfolio Nachhaltigkeit Globale Aktien bietet Chancen an weltweiten Aktienmärkten zu partizipieren und gleichzeitig in Unternehmen zu investieren, die respektvoll und wertschätzend mit Menschen, der Umwelt und damit unserer Zukunft umgehen. Studien haben gezeigt, dass eine nachhaltige Unternehmenspolitik Anlegern langfristig eine Rendite versprechen kann.
DekaBank **Deka-Globale Aktien LowRisk CF** LU0851806900 / **DK2CFX**	220,04 EUR	5,88	16,76	43,86	Aktienfonds Weltweit Das Fondsvermögen wird nach dem Grundsatz der Risikostreuung weltweit in Aktien angelegt. Bei der Zusammenstellung des Portfolios ist ein attraktives Chance-/Risikoverhältnis wichtig, was vor allem durch die Auswahl von Aktien erreicht wird, die niedrige Kursschwankungen erwarten lassen. Die Maximierung der Rendite im Vergleich zum breiten Aktienmarkt steht nicht im Vordergrund. Die Anlageentscheidungen für die Aktienauswahl basieren auf finanzmathematischen Analysen, die wissenschaftlich fundiert sind.

ZERTIFIKATE

Emittent / Bezeichnung ISIN / WKN	aktueller Kurs Währung	Ausstattungsmerkmale Bitte beachten Sie auch die Risiken zu diesen Anlagen am Ende der Seite!
DekaBank **Express-Zertifikat Memory mit Airbag** **Basiswert: Allianz SE** **DE000DK07FS4** / DK07FS	Ausgabepreis 1.010,00 EUR	**Zeichnungsfrist: 19.09.2022 bis 07.10.2022 (15:00 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich** Basiswert: Allianz SE Laufzeit: max. 6,25 Jahre - Kupon pro Periode: **5,50 % p.a.** Barriere: **75 % des Startkurses** - Sicherheitspuffer zum Laufzeitende: 25 % - Chance auf vorzeitige Rückzahlung mit fallenden Rückzahlungslevels: 100 % / 95 % / 90 % / 85 % / 80 % - Stichtagsbezogene Betrachtung am Ende der Laufzeit - Chance auf attraktiven Bonus, Nachzahlung ausgefallener Zinsen - Mögliche Andienung in Aktien bei Fälligkeit zur Barriere (75 % des Startkurses)
DekaBank **Express-Zertifikat Memory mit Airbag** **Basiswert: MSCI World Climate Change ESG Select 4.5% Decrement** **DE000DK07FZ9** / DK07FZ	Ausgabepreis 100,00 EUR	**Zeichnungsfrist: 19.09.2022 bis 07.10.2022 (15:00 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich** Basiswert: **MSCI World Climate Change ESG Select 4.5% Decrement** Laufzeit: max. 6,27 Jahre - Kupon pro Periode: **4,20 % p.a.** Barriere: **70 % des Startkurses** - Sicherheitspuffer zum Laufzeitende: 30 % - Chance auf vorzeitige Rückzahlung mit fallenden Rückzahlungslevels: 100 % / 95 % / 90 % / 85 % / 80 % - Stichtagsbezogene Betrachtung am Ende der Laufzeit - Chance auf attraktiven Bonus, Nachzahlung ausgefallener Zinsen - Mögliche Andienung in Bar bei Fälligkeit zur Barriere (70 % des Startkurses)

Hinweise zu den Risiken

- Emittenten-/ Bonitätsrisiko des Emittenten.
- Rückzahlung am Ende der Laufzeit abhängig von Basiswertentwicklung.
- Ggf. Risiko einer verzögerten oder ausfallenden Bonuszahlung.
- Kursverlust bei vorzeitigem Verkauf über Börse möglich.
- Kursschwankungen während der Laufzeit möglich.
- Totalverlust möglich.

© 2021 SPARKASSE FÜRTH

ANGEBOTE NACH ANLAGEKLASSEN

ANLAGEKLASSE ROHSTOFFE

Quelle: LBBW vom 23. September 2022

KONJUNKTURSORGEN BELASTEN!

Nach dem Allzeithoch bei 682 Punkten, das Anfang Juni erreicht wurde, ist der Bloomberg Commodity Index (Spot) bis Anfang Juli aufgrund von Konjunktursorgen auf gut 540 Punkte stark eingebrochen! Bis Ende August konnte sich der Index auf über 600 Punkte erholen. Zuletzt ging es mit den Preisen aber erneut nach unten! Seit Jahresbeginn liegt der Index jedoch immer noch mit 11,8 % im Plus. Im Universum des Bloomberg Commodity Index liegt im laufenden Jahr NatGas mit einem Plus von 118 % weiter an der Spitze. Auf Platz zwei liegt Gas Oil (+70 %); es folgt Heating Oil (+59 %). Die schwächste Preisentwicklung seit Anfang 2022 ist bei Blei (-16 %) sowie bei Silber (-17 %) zu sehen. Die rote Laterne bei der Performance liegt bei Kupfer mit einem Minus von 19 %.

Marktkommentar: Rohölpreis zwischen knappem Angebot und Konjunktursorgen

Der Trend beim Ölpreis zeigt seit Mitte Juni nach unten. Mit etwas über 87 USD markierte Brent Anfang September sogar den tiefsten Stand seit Ende Januar. Die Ölnachfrage wird dabei zunehmend niedriger eingeschätzt, da trübe Perspektiven für die Weltwirtschaft den Ölverbrauch bremsen dürften. Dennoch sprechen einige Faktoren dafür, dass es mit den Preisen am Ölmarkt nicht allzu schnell nach unten geht. So könnte der russische Output im Zuge des EU-Embargos um rund 2 mbpd sinken. Die IEA schätzt die russische Produktion per Februar 2023 mit 9,5 mbpd 1,9 mbpd niedriger ein als im Februar 2022. Daneben hinkt die OPEC den geplanten Outputsteigerungen deutlich (im August rund 1,2 mbpd) hinterher. Zudem signalisiert die Backwardation am Ölmarkt weiterhin eine physische Knappheit. Auf Sicht von einem Jahr liegen die Terminpreise bei Brent momentan rund 10 % unter dem nächst fälligen Kontrakt. Die US-Produktion bleibt weiter hinter den Erwartungen zurück. Im laufenden Jahr stieg der US-Output bislang nur um magere 0,3 mbpd. Und auch bei den Atom-Gesprächen mit dem Iran scheint eine Einigung wieder in weitere Ferne gerückt zu sein, so dass mit einem Comeback des Irans an die Ölmärkte zunächst weiter nicht gerechnet werden kann. Schließlich sorgen die hohen Gaspreise für eine zusätzliche Ölnachfrage. Die IEA schätzt das Ausmaß des Gas-to-Oil-Switch in Q4/22 und in Q1/23 auf jeweils 0,7 mbpd. Wir rechnen daher weiterhin mit einem nur moderaten mittelfristigen Preisrückgang am Ölmarkt.

Grafik der Woche: Brent fällt zurück auf Niveau von Januar 2022!

Quellen: LBBW Research, Refinitiv

IMPRESSUM.

SPARKASSE FÜRTH
POSTFACH 25 32
90715 FÜRTH
EMAIL: INFO@SPARKASSE-FUERTH.DE
TELEFON (0911) 78 78 – 0
FAX (0911) 78 78 – 29 00

HAFTUNGSAUSSCHLUSS.

DIE INHALTE DIESER PUBLIKATION STAMMEN UNSERER AUFFASSUNG NACH AUS QUELLEN, DIE WIR FÜR ZUVERLÄSSIG HALTEN. DIE DARIN ENTHALTENEN INFORMATIONEN HABEN WIR JEDOCH NICHT ÜBERPRÜFT. WIR KÖNNEN DAHER KEINE HAFTUNG FÜR DEREN RICHTIGKEIT, VOLLSTÄNDIGKEIT UND AKTUALITÄT ÜBERNEHMEN. DIE PUBLIKATION STELLT KEINE ANLAGEBERATUNG DAR UND ERSETZT NICHT DIE ANLAGEBERATUNG NACH § 64 ABS. 3 WPHG . DIE MARKTDATEN STAMMEN VON UNSEREM RESEARCHPARTNER LBBW - LANDESBANK BADEN-WÜRTTEMBERG, DER DEKABANK, REFINITIV GERMANY GMBH UND DER FINANZ INFORMATIK GMBH & CO. KG. BILDER: PIXABAY.
PERFORMANCEANGABEN SIND KEIN VERLÄSSLICHER INDIKATOR FÜR ZUKÜNFTIGE ERGEBNISSE. ALLE ANGABEN OHNE GEWÄHR. © 2021 SPARKASSE FÜRTH

DAX® IST EINE EINGETRAGENE MARKE DER DEUTSCHEN BÖRSE AG. DER EURO STOXX 50® IST GEISTIGES EIGENTUM DER STOXX LIMITED. DEN EMITTENTEN WURDE DIE NUTZUNG UNTER LIZENZ GESTATTET. DIE AUF DEM INDEX BASIERENDEN WERTPAPIERE WERDEN IN KEINER WEISE VON DER DEUTSCHEN BÖRSEN AG, STOXX LIMITED UND MSCI GEFÖRDERT, HERAUSGEGEBEN, VERKAUFT ODER BEWORBEN.

Jetzt clever anlegen und Erträge in der Zukunft sichern.

Investieren Sie in ausgewählte Immobilienfonds.

QR-Code:
sparkasse-fuerth.de/ernte-dank

*auf Einmal-Anlagen (keine Fondssparpläne) im Aktionszeitraum vom 19.09. – 14.10.2022

Sparkasse Fürth

© 2021 Sparkasse Fürth